

Die Offenburger Versammlung 1847

Am 12. September 1847 fand im Offenburger Gasthaus „Salmen“ eine wichtige Versammlung im Vorfeld der Revolution 1848 statt. Etwa 900 Menschen trafen sich dort und diskutierten darüber, was sich ändern müsste, welche Rechte jeder Bürger haben sollte. Anschließend wurden 13 Forderungen vorgelesen. Sie fassten die Ziele der Versammlung zusammen.

Bereitet ausgehend von einer Forderung einen Redebeitrag für die Versammlung vor. Arbeitet dafür aus den Materialien heraus, wie die aktuelle Situation ist und was sich ändern müsste.

Gruppe 1: Pressefreiheit

Art. 2 der Forderungen: *„Wir verlangen Pressefreiheit; das unveräußerliche Recht des menschlichen Geistes, seine Gedanken unverstümmelt mitzuteilen, darf uns nicht länger vorenthalten werden.“*

Im Jahr 1847 war auch in Baden die Presse eingeschränkt. Das bedeutet, man konnte nicht schreiben, was man wollte. Die Fürsten hatten in den *Karlsbader Beschlüssen 1819* die Zensur eingeführt. Dabei prüfte ein Zensor der Regierung vor der Veröffentlichung der Schriften, ob Kritisches darin auftauchte. Diese Teile konnte er dann streichen.

Gustav Struve, der die Offenburger Versammlung 1847 mit organisiert hat, berichtet von seinen Problemen bei der Herausgabe seiner Zeitung. Er beschwert sich in folgendem Brief von 1845 beim Ministerium:

„Anbei lege ich die Zensurstriche vor, welche Regierungsrat v. Uria-Sarachaga [der Zensor] hier vornahm. Insbesondere mache ich aufmerksam auf die Striche, welche in dem heutigen Blatte vorkommen. Wenn Herr v. Uria ganze Artikel gestrichen hat, muss der freigewordene Platz wieder ausgefüllt werden. Er pflegt sich aber danach zurückzuziehen, mit dem Bemerkten, er zensiere nachmittags nicht mehr. Nachdem derselbe namentlich heute mehrere Artikel gestrichen hatte, war er nicht mehr aufzufinden, um seinem Zensorenamente vorzustehen. Der neue Zensurbogen wurde demselben zugeschickt. Allein Herr v. Uria war weder zuhause noch auf dem Amt zu finden.“



Gustav von Struve: Stahlstich von P. Setzer, © LMZ003998.

Ich bin es dem Publikum schuldig, das Blatt zur rechten Zeit ausgeben zu lassen, dasselbe soll keine Zensurlücken enthalten, es bleibt mir also nichts anderes übrig, als die Zensurlücken auszufüllen und die betreffenden Stellen zur Zensur einzuschicken. Wenn der Zensor seines Amtes nicht waltet, so befreit mich dieses nicht von der Verpflichtung, das Blatt ausgeben zu lassen. Mittlerweile vergeht jedoch die kostbare Zeit. Während mein Diener von einem Hause zum anderen läuft, um den Zensor zu finden, rückt die Stunde der Ausgabe heran.“

aus: Gustav v. Struve (1845), Actenstücke der Censur des Großherzoglich Badischen Regierungsrats von Uria-Sarachaga. Eine Rekurschrift an das Publikum. Mannheim: Im Verlage des Herausgebers, S. IX-X.)

Die Offenburger Versammlung 1847

Am 12. September 1847 fand im Offenburger Gasthaus „Salmen“ eine wichtige Versammlung im Vorfeld der Revolution 1848 statt. Etwa 900 Menschen trafen sich dort und diskutierten darüber, was sich ändern müsste, welche Rechte jeder Bürger haben sollte. Anschließend wurden 13 Forderungen vorgelesen. Sie fassten die Ziele der Versammlung zusammen.

Bereitet ausgehend von einer Forderung einen Redebeitrag für die Versammlung vor. Arbeitet dafür aus den Materialien heraus, wie die aktuelle Situation ist und was sich ändern müsste.

Gruppe 2: Persönliche Freiheit

Art. 5 der Forderungen: „Wir verlangen persönliche Freiheit. Die Polizei höre auf, den Bürger zu bevormunden und zu quälen. Das Vereinsrecht, ein frisches Gemeindeleben, das Recht des Volks, sich zu versammeln und zu reden, das Recht des Einzelnen, sich zu ernähren, sich zu bewegen und auf dem Boden des deutschen Vaterlandes frei zu verkehren, seien ungestört.“

GLA Karlsruhe

Mit dem 5. Artikel der Forderungen werden die Freiheitsrechte eines jeden Einzelnen angesprochen. Während der Restauration schränkten viele Fürsten diese Rechte ein. Sie versuchten so die Opposition zu unterdrücken.

Karl Heinrich Schaible aus Offenburg studierte 1847 Medizin in Heidelberg. Er berichtet von einem Gefängnisaufenthalt:

„Ich trieb, wie alle anderen, neben dem Fachstudium auch noch Politik und hatte, wie viele andere, die Augen der Polizei auf mich gezogen. Ich verteilte, was andere auch taten, Flugschriften. In der Post aber öffnete man meine Sendungen und Briefe und auf der Heimreise verhaftete mich die Polizei in Rastatt und führte mich als Staatsverbrecher in das Gefängnis ab.

Die jüngere Generation heute kann kaum begreifen, wie damals jugendliche Begeisterung für deutsche Einheit zum Staatsverbrechen gestempelt werden konnte, das mit Zuchthaus bestraft wurde. In Rastatt hielt man mich neun lange Monate, während des schönen Sommers 1847, hinter Schloss und Riegel, in einer engen, dunklen Zelle, in der sich nicht lange vorher ein Gefangener aus Verzweiflung erhängt hatte.



Karl Heinrich Schaible, © Stadtarchiv Offenburg 26/02/279.

Durch das kleine Licht- und Luftloch nahe an der Decke drangen beißende Düfte in die Zelle, denn unmittelbar unterhalb lagen die kaum verdeckten Klogruben des Gefängnisses. Wie man mir offen erklärte, steckte man mich in die schlechteste Zelle des Gebäudes mit der Absicht, mich „weich zu machen“, mich zum Geständnis, zur Angabe von Verschworenen zu zwingen. So verstrichen neun lange Monate, und nach und nach ward die Gesundheit meines sonst so kräftigen Turnerkörpers untergraben.

aus: Karl Heinrich Schaible (1895), 37 Jahre aus dem Leben eines Exilierten. Ein flüchtiges Lebensbild. Stuttgart, S. 5ff. (bearbeitet)

Die Offenburger Versammlung 1847

Am 12. September 1847 fand im Offenburger Gasthaus „Salmen“ eine wichtige Versammlung im Vorfeld der Revolution 1848 statt. Etwa 900 Menschen trafen sich dort und diskutierten darüber, was sich ändern müsste, welche Rechte jeder Bürger haben sollte. Anschließend wurden 13 Forderungen vorgelesen. Sie fassten die Ziele der Versammlung zusammen.

Bereitet ausgehend von einer Forderung einen Redebeitrag für die Versammlung vor. Arbeitet dafür aus den Materialien heraus, wie die aktuelle Situation ist und was sich ändern müsste.

Gruppe 3: Ein Vaterland

Art. 6 der Forderungen: „Wir verlangen Vertretung des Volk beim deutschen Bund. Dem Deutschen werde ein Vaterland und eine Stimme in dessen Angelegenheiten. Gerechtigkeit und Freiheit im Inneren, eine feste Stellung dem Ausland gegenüber gebühren uns als Nation.“

GLA Karlsruhe

Mit dem 6. Artikel nennen die Versammelten zwei wichtige Forderungen der Zeit. Sie wollen einen deutschen Nationalstaat und nicht viele kleine Fürstentümer. Außerdem wird ein Parlament für ganz Deutschland gefordert. Bisher regelten Vertreter der Fürsten die Dinge, die den ganzen deutschen Bund betrafen.

Lorenz Oken, der 1779 in Bohlsbach bei Offenburg geboren wurde, war Professor der Medizin und Naturforscher. 1817 sprach er zu seinen Studenten:

„Eine Schande ist es, es nicht weiter gebracht zu haben, als ein Thüringer, ein Hesse, ein Franke, ein Schwabe, ein Rheinländer geblieben zu sein. Eine Schande ist es, darauf sich etwas einzubilden, dass man nichts weiter als ein Provinzlandsmann ist. Verdient ein solcher Völkerklumpen anders behandelt zu werden, als Napoleon ihn behandelt hat? Volksbrocken können und sollen nicht existieren.

Sprachen scheiden die Völker, nicht Beschlüsse. Eine Menge, die eine Sprache spricht, ist ein Volk, muss durch ein Gesetz sich erhalten. Jeder sollte nichts anderes sein, als ein Deutscher.“

aus: F. Huber, Offenburger Köpfe – Offenburger Gestalten, 1951, S. 125ff. (bearbeitet)

Weitere Informationen zum Deutschen Bund findest du hier:



Die Offenburger Versammlung 1847

Am 12. September 1847 fand im Offenburger Gasthaus „Salmen“ eine wichtige Versammlung im Vorfeld der Revolution 1848 statt. Etwa 900 Menschen trafen sich dort und diskutierten darüber, was sich ändern müsste, welche Rechte jeder Bürger haben sollte. Anschließend wurden 13 Forderungen vorgelesen. Sie fassten die Ziele der Versammlung zusammen.

Bereitet ausgehend von einer Forderung einen Redebeitrag für die Versammlung vor. Arbeitet dafür aus den Materialien heraus, wie die aktuelle Situation ist und was sich ändern müsste.

Gruppe 4: Die Soziale Frage

Art. 8 der Forderungen: *„Wir verlangen Ausgleichung des Missverhältnisses zwischen Arbeit und Kapital. Die Gesellschaft ist schuldig, die Arbeit zu heben und zu schützen.“*

GLA Karlsruhe

Der 10. Artikel der Forderungen behandelt die sozialen Probleme der Industrialisierung. Hier werden die Ungleichheiten zwischen Arbeitern („Arbeit“) und Unternehmer („Kapital“) angesprochen. Die Arbeiter sollen also besser geschützt werden. Offenburg und die Umgebung waren um 1847 noch sehr ländlich geprägt. Hier gab es wenig Industrie; die meisten Menschen arbeiteten in der Landwirtschaft oder im Handwerk. Aber zur Offenburger Versammlung kamen auch viele Teilnehmer aus anderen Städten, die Erfahrungen mit der Industrialisierung mitbrachten.

Franz Josef Buß war 1847 Abgeordneter für den Wahlkreis Oberkirch-Gengenbach im Parlament in Karlsruhe. 1846 fordert er in einer Rede:

„Die Fabrikanten wollen Schutz gegen übermächtige Mitbewerbung. Ich wünsche ihn. Ich verlange aber vor allem einen Schutz desjenigen Teils unserer Bevölkerung, welcher an die Geschicke der Industrie gefesselt ist. Ich verlange ihn, damit nicht auch bei uns jene neue Leibeigenschaft der Fabrikation entstehe, welche uns in Ländern hochentwickelter Industrie mit Trauer und Schrecken erfüllt.“

Einen Lexikonartikel zur Sozialen Frage findest du hier:



Weitere Informationen zu Franz Buß findest du hier:



Ich fordere Schutz für die Fabrikarbeiter in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen, damit sie nicht bei den sich folgenden industriellen Krisen auf das Pflaster gesetzt werden.“

aus: A. Retzbach, Franz Josef Ritter von Buß, Mönchengladbach 1928, S. 48ff. (bearbeitet)

Die Offenburger Versammlung 1847

Am 12. September 1847 fand im Offenburger Gasthaus „Salmen“ eine wichtige Versammlung im Vorfeld der Revolution 1848 statt. Etwa 900 Menschen trafen sich dort und diskutierten darüber, was sich ändern müsste, welche Rechte jeder Bürger haben sollte. Anschließend wurden 13 Forderungen vorgelesen. Sie fassten die Ziele der Versammlung zusammen.

Bereitet ausgehend von einer Forderung einen Redebeitrag für die Versammlung vor. Arbeitet dafür aus den Materialien heraus, wie die aktuelle Situation ist und was sich ändern müsste.

Gruppe 5: Selbstverwaltung

Art. 12 der Forderungen: „Wir verlangen eine volkstümliche Staatsverwaltung (= eine Verwaltung durch das Volk). Das frische Leben eines Volks bedarf freier Organe. Nicht aus der Schreibstube lassen sich seine Kräfte regeln und bestimmen. An die Stelle der Vielregierung der Beamten trete die Selbstregierung des Volks.“

Das Großherzogtum Baden hatte schon seit 1818 eine relativ fortschrittliche Verfassung. Sie ermöglichte bereits in gewissem Rahmen eine Mitwirkung der Bevölkerung an der Politik. 1843 gab es auch in Offenburg ein großes Fest zur Feier dieser Verfassung. Die neue Gemeindeordnung von 1831 brachte hier eine weitere Veränderung. Alle Bürger einer Gemeinde waren gleichgestellt und die Gemeinden durften ihren Bürgermeister selbst wählen. In diese Richtung geht auch die Forderung aus Artikel 12.

Friedrich Hecker, ein Politiker und Revolutionär, sagte auf der Offenburger Versammlung dazu:

„Wenn ich aufgefordert würde zu sagen, wie die Wiesen in Renchen (Kleinstadt im Ortenaukreis) am besten zu bewässern seien, so muss ich antworten: Ihr lieben Leute, das müsst ihr besser verstehen als ich, darin kann ich euch keinen Rat erteilen. Wenn aber der Herr Beamte kommt, so sagt er, so oder so muss es sein und damit Punkt – auch wenn der Bauer weiß, dass die Anordnung falsch ist. Wir brauchen eine Selbstverwaltung der Bürger. Nur wenn die möglichst viel selbst entscheiden können, lassen sich die enormen Kosten für die Beamten reduzieren.“

zitiert nach: Michael Friedmann, Offenburger Freiheitsheft, Karlsruhe 1996, S. 5. (bearbeitet)



Friedrich Hecker, © LMZ318867

Die Forderung nach mehr Mitbestimmung ist eine grundlegende Idee des Liberalismus im 19. Jahrhundert. Dazu findest du hier weitere Informationen:

